

Kleine Füße, große Füße: alle unter einem Dach

VKJ sucht Sponsoren für geplantes Mehrgenerationenhaus

Die Pläne sind innovativ: Der VKJ (Verein für Kinder- und Jugendarbeit in sozialen Brennpunkten Essen e. V.) plant die Schaffung eines Familienzentrums und eines Mehrgenerationenhauses in Freisenbruch, in dem Jung und Alt gemeinschaftlich leben sollen. Zur Umsetzung des Projektes, das Modellcharakter hat, sucht der Verein jetzt finanzfreudige Sponsoren.

Seit seiner Gründung im Jahr 1970 begreift sich der VKJ als Anwalt und Partner von Kindern, Jugendlichen und Familien in sozial benachteiligten Lebenslagen. Die Freisenbrucher Kindertagesstätte „Kleine Füße“ ist seit 1992 ein fester Bestandteil im Stadtteil und bietet die Betreuung von Kindern im Alter von vier Monaten bis zum Schuleintritt an. Aufgrund der neuen Anforderungen, die das Kindergartengesetz (KiBiz) mitbringt, möchte der VKJ das Raumangebot seiner Einrichtung ausbreiten. Da dies im „aktuellen“ Gebäude, Märkische

Straße 25, nicht möglich ist, wurde die Erweiterung der Kita neu konzipiert.

Die Idee: Die zurzeit im Gebäude Haus Nr. 25 befindliche Kita soll nach den entsprechenden Umbaumaßnahmen in die Gebäude Nr. 27/29 umsiedeln, dazu ist die Schaffung einer Vermittlung von Tagespflege sowie eine Familienbildungsstätte geplant. Im neu entstandenen Familienzentrum soll neben den vergrößerten Gruppen auch zusätzlich Raum für zwei weitere Kita-Gruppen geschaffen werden. Die Konstellation der Gruppen nach KiBiz würde Plätze für 91 Kinder vorsehen.

Projekt für ein geselliges Leben

Im Gebäude Nr. 25 soll nach dem Umzug der Kita ein Familienhaus mit zwei Senioren-WGs und drei bis vier Wohneinheiten für junge, alleinerziehende Mütter entstehen. „Mit dieser Haus- bzw. Lebensgemeinschaft möchte der VKJ einen Beitrag leisten, der immer mehr drohen-

den Vereinzelung in unserer Gesellschaft entgegen zu wirken“, erklärt Oliver Kern, VKJ-Geschäftsführer.

„Die Entscheidung, in einer solchen Lebensform zu wohnen, bedeutet für die Menschen, sich bewusst für ein geselliges Leben zu entscheiden. Offene Augen und Ohren für die Nachbarn, die Sorgen und Nöte der unterschiedlichen Lebensformen zu haben, ist eine Voraussetzung, eine solche Gemeinschaft zu implementieren.“ Diese Pläne zu realisieren, kostet nicht nur Zeit sondern auch viel Geld. Die Kosten des gesamten Projektes werden auf über 3 Mio. Euro geschätzt. Ein Teil der Finanzierung soll durch städtische und Landesmittel gedeckt werden, der „Rest“ durch Sponsoren. Für die mehreren Bauabschnitte der geplanten Großbaustelle können Interessenten sogenannte „Bausteine“ in verschiedenen Größen erwerben - von 5.000 bis 40.000 Euro.

Weitere Infos, auch zu den verschiedenen Sponsorenbausteinen, gibt es unter Tel.: 234081 (Oliver Kern). **nvb**



Mit der entwickelten Sponsoren-Bausteine-Aktion konnte nun ein zweiter Großsponsor, die Essener Firma GFOS mbH, gewonnen werden. Günther Koschany von der Kinderstiftung Essen, der erste Ideen für das Projekt entwickelte und Kontakt zur Essener Architektin Christiane Voigt herstellte, hofft zusammen mit allen Beteiligten, dass der eingeschlagene Weg weitergegangen werden kann. Damit das Modellprojekt „Mehrgenerationenhaus Märkische Straße“ in naher Zukunft umgesetzt werden kann!

Foto: Janz